



Verleihung des Zuger Innovationspreises 2018

(anlässlich des Zuger Innovationstages vom 14. November 2018)

Innovative Unternehmen in einem innovativen Kanton

Ansprache von Regierungsrat Matthias Michel, Volkswirtschaftsdirektor

Sehr geehrte Verantwortliche des Zuger Innovationstages
Sehr geehrte Mitglieder der Jury des Innovationspreises
Sehr geehrte Vertreterinnen und Vertretern der Wettbewerbsteilnehmer
Sehr geehrte Damen und Herren

Meinerseits begrüsse ich Sie nun zum feierlichen Teil des Zuger Innovationstages 2018, der Verleihung des Zuger Innovationspreises. In diesem Jahr sind insgesamt 22 Bewerbungen eingegangen - eine schöne Zahl! Wir wissen, dass diese Bewerbungen lediglich einen kleinen Bruchteil des innovativen Schaffens in unserem Kanton ausmachen. Aus meiner Sicht sind sie jedoch symptomatisch für eine dynamische Zuger Wirtschaft und für innovationsfreudige Zuger Unternehmen. Für einmal möchte ich einleitend auch die öffentliche Seite beleuchten, dies aus dem Anlass, auf 16 Jahre in meiner Funktion als Regierungsrat zurückblicken zu können.

Wir vergeben den Preis seit 1993 an innovative Produkte und Dienstleistungen aus der Zuger Wirtschaft. Sehr gerne hätten wir uns als Kanton bzw. mit einzelnen Direktionen oder Ämtern auch einmal beworben; doch das ist ausgeschlossen. Denn ich meine, auch wir als Kanton waren bzw. sind in dieser Zeit seit 1993 recht innovativ unterwegs. Dazu gehört eine Grundhaltung: Unsere Behörden und unsere Verwaltung sind offen für Ideen und sie sind lösungsorientiert. Wenn eine Frage oder eine Problemlösung ansteht, wird nicht abgeblockt, sondern wir suchen einen Weg, um das Kundenanliegen zu ermöglichen. In all meinen Jahren habe ich die Leute in meinem Umfeld als «Ermöglicher», als «Enabler», erlebt. Ein schönes Beispiel ist das Zuger Handelsregister, das vor rund einem Jahr die Gründung einer Aktiengesellschaft mit Hinterlegung einer Kryptowährung ermöglichte - als Sacheinlage; der Handelsregisterführer wartete nicht auf eine Gesetzesänderung, sondern hatte diese Lösung innerhalb der bestehenden Gesetze als möglich erachtet; das eidg. Handelsregister anerkannte dies - und ein Pionierschritt war getan! Diese Haltung fassen wir auch als «Spirit of Zug» zusammen.

Dazu hat der Kanton Zug - zum Teil mit Partnern - verschiedentlich Pionierarbeit geleistet. Wegen seiner Kleinheit oft nicht oder wenig beachtet von den nationalen Medien. Ich denke beispielhaft an:

- Infrastruktur: Die Stadtbahn, mit welcher im Jahr 2004 erstmals die heute Welterfolge feiernden Kompositionen «Flirt» von Stadler Rail auf die Schiene gesetzt wurden. Sie ist verbunden mit dem Gesamtkonzept «Bahn und Bus aus einem Guss» mit den Umsteige-Hubs Zug, Baar, Cham und Rotkreuz.
- Wirtschaftsförderung: Statt Investitionen in Beton während des Hypes der Technoparks, wo andernorts der Staat massiv investiert hat, haben wir in das Netzwerk Technologieforum in-

vestiert - mehr Geist als Geld. Dieses Netzwerk ist bis heute tragfähig, wie z.B. die vom Technologie Forum jährlich organisierten Zuger Innovationstage zeigen.

- Bildung: Angesichts des Potenzials von internationalen Unternehmen und zur Schaffung neuer Perspektiven für junge Talente haben wir englischsprachige Angebote in der Berufsbildung unter dem Titel «Berufsbildung international» aufgebaut (im letzten Sommer haben die ersten Lernenden ihr EFZ in Empfang nehmen können).
- Sozialbereich/Arbeitsvermittlung: Als einziger Kanton in der Schweiz haben wir unser Regionales Arbeitsvermittlung (RAV) an einen Verein ausgelagert, der dieses Angebot marktgerecht und flexibel führt - ein wichtiger Pfeiler der für unseren Kanton prägenden Public-Private-Partnership-Angebote (PPP).
- Migrationspolitik: Wir tolerieren nicht nur die über den Arbeitsmarkt kommenden Arbeitnehmenden mit deren Familien oder junge Asylsuchende, sondern wir integrieren früh über Bildung und Arbeit: Massgeblich waren eine offene Haltung unseres Amtes für Wirtschaft und Arbeit sowie die Schaffung des Integrations-Brückenangebots für zugezogene Personen über 20 Jahren, um für sie über Bildungsmodule eine Brücke in den Arbeitsmarkt zu schlagen. Massgebend sind auch die innovativen Angebote eines weiteren PPP-Vereins, des Vereins für die Beratung ausländischer Arbeitnehmenden, welcher die Fachstelle Migration Zug führt.

Es gibt noch viele Beispiele. Ich will damit aufzeigen, dass wir mit der Wirtschaft, von welcher wir Innovationen erwarten, da diese für unser exportorientiertes, kleines Land überlebensnotwendig sind, dass wir mit dieser Wirtschaft Hand in Hand gehen. Und gleichzeitig durch eigene Erfahrungen wissen, welche Energie innovationstreibendes Schaffen braucht.

Wir kommen nun konkret zur heute ausgezeichneten Unternehmung bzw. zu ihrem Produkt. Dieses innovative Angebot ist aus meiner Sicht sowohl ein Produkt, da es auf einer Softwarelösung basiert, als auch eine Dienstleistung. Sie passt in unsere Zeit: Bekanntlich werden Personen und Güter immer mobiler. Dazu brauchen bzw. bräuchten wir immer mehr Verkehrskorridore oder -wege. Diese werden wiederum in unserem kleinen Land knapp, da wir den Schutz der Grün- und Landwirtschaftszonen wollen, ein Stopp der Zersiedlung mit entsprechender Verdichtung. Die Herausforderung ist es also, die Dichte des Stroms an Gütern, die immer schneller und just-in-time transportiert werden sollen, mit einem verdichteten Verkehrsnetz zu kombinieren. Die gleiche Herausforderung haben wir im Personentransport: Hier leistet unser Kanton auch Pionierarbeit. Auf Initiative unseres Amtes für öffentlichen Verkehr gestalten unsere kantonalen Schulen ihre Stundenpläne so, dass die Schülerinnen und Schüler morgens gestaffelt zur Schule kommen; das ergibt eine bessere Auslastung von Bahn und Bus in den Spitzenstunden am Morgen und verhindert, dass wir genau zur Zeit x noch mehr öffentliche Verkehrsmittel auf die dicht befahrenen Strassen schicken. Wir helfen, bestehende Infrastrukturen effizienter zu nutzen.

Dasselbe Ziel erreicht das preisgekrönte Unternehmen im Bereich Gütertransport: Die beschriebene Kombination, das «Matching», hat dem innovativen Angebot auch den Namen gegeben, es heisst «Real-time freight-matching». Mit diesem Produkt hat die diesjährige Preisträgerin den Innovationspreis gewonnen. Wir gratulieren der Firma Pickwings AG aus Baar!

«Real-time freight-matching» ist die erste Fracht-Plattform in der Schweiz, die die Verladeindustrie in Echtzeit mit Transportfirmen verbindet, um so Leerfahrten zu reduzieren. Der Verladeindustrie eröffnen sich dadurch neue Möglichkeiten, die Transportaufträge effizienter, transparenter und kostengünstiger abzuwickeln. Im Zusammenhang mit dem neuen Produkt hat die in Baar ansässige Firma bis jetzt elf Arbeitsplätze geschaffen und geht davon aus, dass bis Ende 2019 weitere 15 Arbeitsplätze dazukommen.

Die IT-Idee ist innovativ, einfach und überzeugend. Das Produkt bietet Unterstützung, Transporte auf der Strasse zu reduzieren und ermöglicht Kleinunternehmen, die nicht ausgelastet sind, weiterhin eine Existenzgrundlage. Die Innovation entspricht auch politischen Anliegen, welche die Erreichbarkeit der Zentren durch Fokussierung der Gütertransporte verbessern wollen. Gerne überlasse ich nun einem Vertreter der Pickwings das Mikrofon, um uns über dieses Produkt bzw. die damit verbundenen Dienstleistungen zu informieren.

Sie können nun nachvollziehen, weshalb auch die Jury und mit ihr der Regierungsrat überzeugt waren. Für uns waren für die Preisverleihung folgende Elemente zentral:

- Einfache und überzeugende IT-Idee zur Verminderung von Transporten auf der Strasse;
- das Angebot entspricht dem politischen Anliegen, die Erreichbarkeit der Zentren durch Fokussierung der Gütertransporte zu verbessern;
- es ermöglicht Kleinunternehmen, die unausgelastet sind, weiterhin eine Existenzgrundlage;
- ein potenter Kundenkreis und damit das Potenzial für den Aufbau weiterer Arbeitsplätze ist vorhanden;
- dank Effizienzsteigerung in der Kundenadministration ergibt sich eine Einsparung bei den Frachtkosten;
- Zukunftsfähigkeit und Wachstumspotenzial sind vorhanden.

Zum Schluss danke ich meinen Kollegen in der Jury und natürlich dem Technologie Forum Zug mit seiner Geschäftsführerin Albina Begic für die einwandfreie Organisation dieses Tages, der auch für unsere Preisverleihung einen idealen Rahmen bietet. Die Fortsetzung heisst nun wie immer: Apéro! Tauschen Sie sich aus, stärken und erweitern Sie Ihr Netzwerk. Ich wünsche Ihnen einen guten Abend.

Zug, 14. November 2018